

Mémoire sur d' anciens Sacramentaires

par Léopold Delisle. In : „Memoires de L' Institut National de France.“ Academie des Inscriptions et Belles Lettres XXXII. B. Paris Librairie National 1886.
(Odilo Holzer.)

Von den verschiedenen liturgischen Büchern, welche im früheren Mittelalter im Gebrauche waren und aus deren Zusammenfassung unser heutiges Missale entstanden ist, sind gewiss die Sacramentarien die interessantesten. Sie enthielten nach Kössing alles, was der Priester zu beten oder auszusprechen hatte.

Delisle hat nun in der obigen Arbeit eine Uebersicht von 127 Sacramentarien aus dem 7—11. Jahrhundert gegeben. Dieselben stammen aus Italien, Spanien, Frankreich, England, Deutschland und der Schweiz. Delisle betrachtet sie hauptsächlich nach der kunsthistorischen und paläographischen Seite. Bei der Mehrzahl gibt er zuerst eine Beschreibung der Handschriften, hebt sodann einiges Interessante heraus und gibt endlich die Ausgaben und die Literatur an. Die meisten dieser Sacramentarien sind schon vollständig edirt, und zwar besonders durch Mabillon, Muratori, Tomassi, Gerbert, Mone u. A.

Von den Kirchen, welchen diese Sacramentarien entstammen, will ich hier nur die deutschen nennen.

Köln	3	Ex. 9. und 11. Jahrh.
Essen	1	» — — »
Konstanz	1	» — 9. »
Reichenau	3	» 7., 9. u. 11. »
St. Blasien	1	» — — »
Echternach	1	» — 11. »
Würzburg	1	» — 10. »
Regensburg Kathedrale	1	» — 10. »
» St. Emmeran	1	» — — »
Hornbach	1	» — 10. »
Lorsch	3	» 10. u. 11. »
Worms	1	» — 10. »
Metz	2	» 9. u. 10. »
Corbie	3	» 9. u. 10. »
St. Gallen	5	» — 11. »

Als Anhang gibt Delisle drei Calendarien von Corbie, Senlis und Amiens; Litaneien von St. Denis, St. Amand, Senlis, Amiens, Wincombe und St. Thierry; Necrologien von einer Pariser Kirche und von St. Denis und endlich eine Liste de frères vivants et morts von der Abtei Mont-Saint-Michel. Dem Bande ist auch ein Atlas mit sehr schönen Abbildungen beigegeben.

In demselben Bande befindet sich von demselben Verfasser ein Mémoire sur L' Ecole Calligraphique de Tours au IX. siècle,

in welchem er Handschriften von Bibeln, Evangeliarien und Sacramentarien beschreibt, die aus dieser »Schule« hervorgegangen sind.

Im Anschlusse an diese Anzeige möchte ich Einiges bemerken, was mir in diesem Werke in Bezug auf den Kanon der hl. Messe aufgefallen ist. Der Kanon ist in dieser Zeit schon feststehend; nur in den Gebeten, in welchen Namen eingeschaltet werden, kommen Verschiedenheiten vor, also in der Commemoratio vivorum und mortuorum, dann in den Gebeten: Communicantes, Nobis quoque peccatoribus und Libera nos quaesumus. In diesen letzteren Gebeten werden insbesondere die Ordens- oder Localheiligen genannt neben denen, die heute noch im Kanon sich befinden. So z. B. in einem Sacram. von Köln Communicantes . . . Gereonis, Victoris Cassii atque Florentii Martini, Gregorii, Augustini Hieronimi Benedicti Severini Cuniberti . . .

In einem Sacram. von St. Gallen:

Libera . . . nec non electis confessoribus tuis Benedicto, Columbae, Columbano, Gallo, Magno atque Otmaro.

In einem Sacram. von St. Denis werden am Schlusse der Oration Nobis quoque peccatoribus Genofeva u. Affra genannt.

Besonders interessant sind folgende zwei Commemorationen:

Sacram. von St. Thiéri: Memento Domine famulorum famularumque tuarum, omnis congregationes beatae Dei genitricis Mariae sanctorumque confessorum Medardi atque Eligii omniumque propinquorum meorum et quorum elemosinas suscepimus seu qui mihi confessi sunt nec non et quorum nomina super sanctum altare tuum scripta habentur et omnium circumstantium etc.

Sacram. von Amiens: Memento etiam Domine f. fque tuarum Gregorii omniumque antistitum Romanorum, Firmini omniumque praesulum Ambianensium fratrum nostrae congregationis et presbyterorum huius parochiae, fratrum nec non et sororum omnium coenobiorum eiusdem omniumque sacri ordinis ministrorum, patris mei et matris, fratrum et sororum nepotum et consanguineorum meorum seu familiarium et amicorum et suas elemosinas largientium omniumque mihi commissorum, qui nos etc.

Schliesslich spreche ich noch meinem verehrten Professor Herrn Hofrath Dr. R. von Sichel, der mich auf diese Publication aufmerksam gemacht hat, meinen wärmsten Dank aus.